

Die Deutschen Inschriften

2016





Herausgegeben von den Akademien der Wissenschaften
in Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz,
München und der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften in Wien

E-Mail-Adressen der einzelnen Forschungsstellen

Düsseldorf/Bonn: hgiersie@uni-bonn.de

Göttingen: cwulf@gwdg.de

Greifswald: cmagin@uni-greifswald.de

Heidelberg: harald.droes@urz.uni-heidelberg.de

Leipzig/Halle: fuhrmann@saw-leipzig.de

Mainz: ruediger.fuchs@adwmainz.de

München: c.steinger@lrz.badw-muenchen.de

Wien: renate.kohn@oeaw.ac.at

Wichtige Adressen

www.inschriften.net
www.inschriften-online.de

**Epigraphisches Dokumentationszentrum
an der Universität München**

franz.a.bornschlegel@lrz.uni-muenchen.de
www.epigraphica-europea.uni-muenchen.de

DIE DEUTSCHEN INSCRIFTEN

Inschriften sind historische Quellen ersten Ranges. Dies gilt nicht nur für eine an anderen Quellen arme Zeit wie die griechische und römische Antike, deren Inschriften seit dem 19. Jahrhundert in umfangreichen Corpus-Werken ediert werden, sondern auch für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit. Für diese Periode bieten die auf dauerhaftem Material wie Stein, Holz, Metall, Textilien, Leder und Glas angebrachten Inschriften eine wesentliche Ergänzung der handschriftlichen und gedruckten Überlieferung. Von diesen Quellen unterscheidet sich die Mehrzahl der Inschriften durch einen größeren Grad an Öffentlichkeit, die die Konzeption und Ausführung der Texte bestimmt hat. Dies gilt beispielsweise für Inschriften auf Grabdenkmälern, Bauinschriften an öffentlichen Gebäuden, Inschriften an Bürgerhäusern, Stiftungsinschriften auf Gegenständen der Kirchengestaltung sowie für Beischriften zu bildlichen Darstellungen.

Vor etwa 75 Jahren begannen die wissenschaftlichen Akademien in Deutschland und Österreich mit der Sammlung und Edition der lateinischen und deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bis zum Jahr 1650. Die Erträge dieser Forschungen werden in der von den Akademien herausgegebenen Reihe „Die Deutschen Inschriften“ (DI) publiziert, die mittlerweile über 90 Bände umfasst.

Im Mittelpunkt dieser wissenschaftlichen Edition steht die genaue Wiedergabe der zum Teil schwer zu entziffernden Texte unter Auflösung der Abkürzungen. Damit verbunden ist die Dokumentation der kunstgeschichtlich oftmals bedeutenden Inschriftenträger. Knappe Beschreibungen der Objekte, die auch die darauf angebrachten Wappen einbeziehen, ergänzen die reine Textedition und vermitteln den zum Verständnis notwendigen Zusammenhang zwischen Text, Inschriftenträger und Standort. Publiziert werden nicht nur die im Original erhaltenen Inschriften, sondern auch solche, die nur noch aus Abschriften, Nachzeichnungen oder Photographien bekannt sind. Lateinische und andere fremdsprachige Texte sowie einzelne deutsche Texte älterer Sprachstufen werden übersetzt. Im anschließenden Kommentar werden gegebenenfalls verschiedene die Inschrift oder den Inschriftenträger betreffende Fragen erörtert. Die Einleitung jedes Bandes erschließt dem Benutzer die Inschriften aus unterschiedlichen Perspektiven: Sie bindet die epigraphischen Denkmäler in die Geschichte des betreffenden Raumes ein, charakterisiert den Bestand und gibt eine zusammenfassende Auswertung der Beobachtungen zur Inschriften-Paläographie. Ausgewählte Abbildungen ergänzen Edition

und Kommentar. Zahlreiche Register, die nach verschiedenen Gesichtspunkten angelegt sind, machen das edierte Material für historische, kunstgeschichtliche, philologische und volkskundliche Forschungen verfügbar.

Durch die Edition der Inschriften wird reichhaltiges Quellenmaterial für unterschiedliche historische Fragestellungen bereitgestellt. Die einzelnen Texte, insbesondere die Grabschriften, überliefern eine große Zahl von personengeschichtlichen und für die Regional- und Landesgeschichte wertvollen Daten. Insgesamt spiegeln die inschriftlichen Quellen vielfältige frömmigkeits- und geistesgeschichtliche Prozesse. Dazu gehören zum Beispiel die im Laufe der Jahrhunderte sich wandelnden Vorstellungen von Tod, Jenseits und Auferstehung in den Grabschriften, die Entwicklung der Volkssprache zu einem auch für repräsentative Zwecke geeigneten Ausdrucksmittel neben dem Latein sowie die Verdrängung mundartlicher durch schriftsprachige Formen. Zahlreiche Inschriften erlauben aufgrund ihres Inhalts eine Datierung der Objekte, auf denen sie angebracht sind. Eine wesentliche Aufgabe dieser Reihe ist ferner die Bereitstellung von Material für eine Inschriften-Paläographie und Epigraphik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, mit deren Hilfe Datierungen anhand der Buchstabenformen vorgenommen werden können. Damit lassen sich vielfach zeitlich sonst nicht näher bestimmbare Stücke einordnen und die von der Kunstgeschichte vorgenommenen stilkritischen Datierungen der Objekte erhärten oder ergänzen.

In der gegenwärtigen Zeit ist die Erfassung der Inschriften noch aus einem anderen Grund besonders dringlich geworden: Die oft im Freien befindlichen Denkmäler aus Stein, Metall und Holz sind in weit stärkerem Maße schädigenden Umwelteinflüssen ausgesetzt, als man gemeinhin annimmt. Beispielsweise greift der saure Regen die Steine chemisch an, so dass die Oberfläche abbröckelt und damit die Inschriften beschädigt oder gar völlig zerstört werden. Paradoxerweise muss nun der vergängliche Beschreibstoff Papier bewahren, was einst auf vermeintlich dauerhaften Materialien für ewige Zeiten angebracht worden ist.

Die Inschriften des Landkreises Passau I

Die ehemaligen Bezirksämter Passau und Wegscheid



(Die Deutschen Inschriften, Band 80, Münchener Reihe 14. Band)
Ges. u. bearb. von Ramona Epp.
2011. 348 S. Text, 23 Tafeln mit 70 s/w-Abb., 1 farbige Karte,
EUR 59,- (978-3-89500-786-6)

Der Band umfasst 185 Editionen von Inschriften und Inschriftengruppen des Landkreises Passau in den bezeichneten Bezirksämtern. Die Nähe zur Stadt Passau bildet sich in personellen und künstlerischen Beziehungen ab. Die Inschriften bieten einen reichen Querschnitt zu den Memorien und Stiftungen von Adel, Geistlichkeit und Verwaltungspersonal von Bistum und Abteien, insbesondere auch die Verewigung von deren Fundatoren und weiteren Stiftern. Heraus ragen die Inschriftenzyklen des Bischofs Urban von Trenbach im Schloss von Obernzell. Der Festsaal beherbergt einen umfangreichen Papstwappenfries von Petrus bis Clemens VIII. und einen Zyklus lateinischer Sinnsprüche, der sich in der ehemaligen Kapelle fortsetzte, mit Lebensweisheiten und diversen Zitaten – darunter auch solche in Griechisch, Altsyrisch und (Pseudo-)hebräisch.

Die Inschriften der Stadt Essen



(Die Deutschen Inschriften, Band 81, Düsseldorfer Reihe 7. Band)

Ges. und bearb. von Sonja Hermann.

2011. 322 S. Text, 62 Tafeln mit 171 s/w- und 41 farbigen Abb.,
41 Strichzeichnungen, 1 Karte, EUR 69,- (987-3-89500-823-8)

Der Band präsentiert in 188 Katalognummern die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften aus dem Gebiet der heutigen Stadt Essen bis 1650. Mehr als die Hälfte der Inschriftenträger stammt aus dem Damenstift Essen. Seine Blütezeit während der Herrschaft der ottonischen Äbtissinnen spiegelt sich auch in den Inschriften wider wie auch die konfessionellen Auseinandersetzungen im 16. Jahrhundert. Inschriften aus dem Bereich der Stadtgemeinde erlauben Einblicke in das Leben der städtischen Honoratiorenschicht. Im Kloster Werden ist die Verehrung des Gründers, des hl. Liudger, und seiner Familie in Inschriften präsent, ebenso auch die Stiftungs- und Bautätigkeit der Äbte. In Kettwig vermitteln einige erhaltene Grabsteine einen Eindruck von der Grabmalgestaltung in einer kleinen Landgemeinde im 17. Jahrhundert.

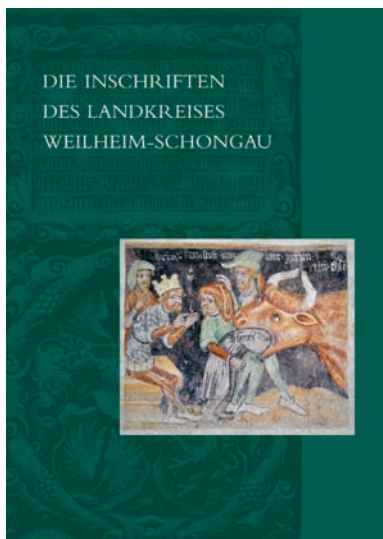
Die Inschriften des Landkreises Holzminden



(Die Deutschen Inschriften, Band 83, Göttinger Reihe 15. Band)
Ges. und bearb. von Jörg H. Lampe und Meike Willing.
2012. 392 S. Text, 80 Tafeln mit 184 s/w- und 46 farbigen Abb.,
EUR 62,- (978-3-89500-884-9)

Der Band enthält die Edition von 276 Inschriften des süd-niedersächsischen Landkreises Holzminden mit den Städten Bodenwerder, Holzminden und Stadtoldendorf. Neben Beispielen hoch- und spätmittelalterlicher Frömmigkeit aus dem Zisterzienser-Kloster Amelungsborn und Dorfkirchen gerät in den Blick, wie sich die Durchführung der Reformation im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel seit 1568 in Haus-, Bau- und Stifterinschriften niederschlägt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Selbstdarstellung des ländlichen Adels durch Bauten, Stiftungen und Grabdenkmäler. Die fortschreitende Erkundung des ländlichen Raums im Rahmen der Göttinger Reihe ermöglicht es zugleich, die Erfassung überregional wirkender Werkstätten voranzutreiben. Außer spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Glockenwerkstätten werden vor allem für Adel und Bürger tätige Bildhauerwerkstätten (Arend Robin und Ebert Wolf aus Hildesheim) exemplarisch dokumentiert.

Die Inschriften des Landkreises Weilheim-Schongau



(Die Deutschen Inschriften, Band 84, Münchener Reihe 15. Band)
Ges. und bearb. von Manfred Merk. Für die Kommission
eingrichtet von Ramona Baltolu und Christine Steininger.
2012. 426 S. Text, 21 Tafeln mit 49 s/w- und 12 farbigen Abb., 1 Karte,
EUR 62,- (987-3-89500-898-6)

Der Band enthält 340 Editionen von Inschriften und Inschriftengruppen des Landkreises Weilheim-Schongau von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, mehr als zwei Drittel davon sind heute noch im Original vorhanden. Schwerpunkte der Überlieferung bieten neben den beiden städtischen Zentren Weilheim und Schongau die Bestände der sechs Prälatenklöster, die die Geschichte des Pfaffenwinkels entscheidend mit geprägt haben. Auffällig ist die große Zahl an im Original erhaltenen und in Kopie überlieferten Glockeninschriften. Einzigartig ist die große Zahl der gemalten Inschriften auf Votivbildern aus der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Sie stellen eine wertvolle Quelle für die Sprach- und die Frömmigkeitsgeschichte sowie das Alltagsleben der bäuerlichen und bürgerlichen Gesellschaft einer durchgehend vom Katholizismus geprägten Region dar. Im Zentrum dieser Tradition steht der Weilheimer Künstler Elias Greither, der sowohl als Maler als auch als Verseschmied tätig war. In einigen frühen Zeugnissen wird auch die Wirksamkeit weiterer aus dem Kreis der sogenannten Weilheimer fassbar, jener Künstler, die das barocke Bayern in entscheidend mitgestaltet haben. So bietet der Band eine Edition der wohl frühesten Inschriften auf barocken Deckengemälden in Altbayern.

Die Inschriften der Stadt Halle an der Saale



(Die Deutschen Inschriften, Band 85, Leipziger Reihe 4. Band)
Ges. und bearb. von Franz Jäger.
2012. 636 S. Text, 90 Tafeln mit 26 s/w-Abb., 2 Karten,
EUR 110,- (978-3-89500-922-8)

Der Band umfasst 529 Artikel mit Inschriften vom 12. Jahrhundert bis zum Jahr 1650. Den im 13. und 14. Jahrhundert dominierenden Glocken treten seit dem späten 14. Jahrhundert Inschriften zur Seite, die die bauliche Entwicklung der Stadt und den repräsentativen Anspruch der bürgerlichen Bauherren dokumentieren. Inschriften aus dem Umfeld Kardinal Albrechts von Brandenburg zeigen die Stadt als ein höfisches Kunstzentrum der Zeit. Viele der jüngeren Inschriften sind durch die Reformation, in Halle ab 1541, und die Konflikte der Konfessionalisierung geprägt. Heraus ragen die Inschriften an den Emporen der Marktkirche (ab 1549) und an den Arkaden des Stadtgottesackers (ab 1557), für die auf eine Empfehlung Martin Luthers zur epigraphischen Ausschmückung von Friedhöfen zurückgegriffen wurde. Der größtenteils kopiaal überlieferte Bestand an Grabinschriften würdigt die Ämtsträger der städtischen und höfischen Eliten und veranschaulicht deren familiäre und ständische Bindungen. Die Grabmäler für Hofbedienstete sind die wichtigsten Denkmale der Hofhaltung der lutherischen Administratoren des Erzbistums Magdeburg aus dem Haus Brandenburg. Grabmäler in dem als Hofkirche genutzten sogenannten Dom erinnern an die Schicksale adliger Offiziere, die als Opfer des 30-jährigen Krieges in Halle bestattet wurden.

Die Inschriften der Stadt Halberstadt



(Die Deutschen Inschriften, Band 86, Leipziger Reihe 5. Band)
Ges. und bearb. von Hans Fuhrmann.
2014. 440 S. Text, 64 Tafeln mit 248 s/w- und 4 farbigen Abb.,
EUR 79,- (978-3-89500-966-2)

Dieser Band komplettiert den 75. der Reihe mit den Inschriften des Domes zu Halberstadt durch diejenigen der Stadt. Wie schon der erste Teilband enthält er die Inschriften hervorragender Kunstwerke; so an den weltberühmten stuckierten Chorschranken der Liebfrauenkirche und in den Wandmalereien ihrer Obergaden aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammen Inschriften an außergewöhnlichen Elfenbein- und Alabasterarbeiten. Die Glockeninschriften der Geläute von drei Stiftskirchen der Stadt sowie einer Ordenskirche, der Stadtpfarrkirche und einer Kapelle vervollständigen die Inschriften an Gussarbeiten, wie sie Taufbecken, Lichtkronen und ein Standleuchter sowie ein Beschwörungstäfelchen darstellen. Weitere Ausstattungstücke, seien es Altarretabel, Kanzeln oder liturgisches Gerät, tragen aussagekräftige Inschriften. Einen großen Teilbestand bilden die Inschriften von 86 Grabdenkmälern, der nur noch von den 95 Hausinschriften übertroffen wird. Davon sind jedoch – aufgrund der verheerenden Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges – nur noch 27 im Originalzustand erhalten. Der Inschriftenbestand der Stadt Halberstadt dokumentiert das Leben in einer mittelalterlichen Bischofsstadt seit dem 12. Jahrhundert bis ins Jahr 1650.

Die Inschriften des Landkreises Hildesheim



(Die Deutschen Inschriften, Band 88, Göttinger Reihe 16. Band)
Ges. und bearb. von Christine Wulf.
2014. 480 S. Text, 80 Tafeln mit 164 s/w- und 44 farbigen Abb.,
EUR 69,- (978-3-89500-967-9)

Der Band bietet eine kommentierte Edition von ca. 450 Inschriftentexten sowie Jahreszahlen und Initialen von 83 weiteren Objekten aus einer dörflich geprägten Region Niedersachsens. Einen Schwerpunkt bilden die knapp 100 Glockeninschriften, die einen authentischen Einblick in die Hildesheimer Glockenlandschaft mit ihren verschiedenen Gusswerkstätten gestatten. Die zahlreichen Grabinschriften dokumentieren die Memorialkultur vor allem des ländlichen Adels sowie der evangelischen Pastoren und der herzoglichen Amtmänner. Neben den Glockeninschriften geben die Inschriften auf Altarretabeln, Opferstöcken und Kelchen wertvolle Hinweise u. a. darauf, wie sich das Innere der Kirchen durch die Reformation verändert hat und welche Rolle Stiftungen und Stifter dabei gespielt haben. Nur etwa 60 Inschriftentexte stammen aus mittelalterlicher Zeit, der Schwerpunkt der Überlieferung liegt in der frühen Neuzeit. Zusammen mit den bereits vorliegenden Inschriften der Stadt Hildesheim (DI 58) wird nunmehr auf der Grundlage von fast 1500 Inschriften, Initialen und Daten das Spannungsfeld von Peripherie und Zentrum für ein zentrales Gebiet der ehemaligen welfischen Territorien in der inschriftlichen Überlieferung sichtbar.

Die Inschriften der Stadt Düsseldorf



(Die Deutschen Inschriften, Band 89, Düsseldorfer Reihe 8. Band)
nach der Sammlung und den Vorarbeiten von Katharina Richter,
bearbeitet von Ulrike Spengler-Reffgen
2016. 480 S. Text, mit 34 s/w-Abb., 48 Tafeln mit 98 s/w- und
48 farbigen Abb., 1 Karte, EUR ca. 75,- (978-3-89500-957-0)

Der Band bietet in 226 Katalognummern die Inschriften der ehemaligen Residenzstadt der Herzöge von Jülich-Kleve-Berg bis zum Jahr 1653, dem Todesjahr des Pfalzgrafen und Herzogs Wolfgang Wilhelm. 80 Prozent des Gesamtbestandes stammen aus der Zeit nach 1500. Er enthält auch die Inschriften der heute eingemeindeten Gemeinwesen, darunter Gerresheim und Kaiserswerth. Die dortige Königs-pfalz, die ehem. Stiftskirche St. Suitbertus sowie die beiden 1688 abgebrochenen Kirchen St. Georg und St. Walburgis sind bzw. waren mit einer Ausnahme die Standorte der ältesten (11./12. Jahrhundert) Inschriften Düsseldorfs. Zu den bedeutendsten Standorten innerhalb des alten Stadtgebiets zählen die ehem. Stifts- und Pfarrkirche St. Lambertus, die ehem. Kreuzherrenkirche sowie die ehem. Jesuitenkirche St. Andreas. Hier finden sich zahlreiche Inschriften mit Bezug zum herzoglichen Hof sowie dem Adel und der bürgerlichen Beamtenschaft in dessen Umfeld, darunter auch eine Reihe von Inschriften fürstlichen Totengedenkens. Ein herausragendes Beispiel herzoglicher Memorialkultur ist das Epitaph für Herzog Wilhelm den Reichen (gest. 1592). Aufschluss über das herzogliche Selbstverständnis geben auch die im Zusammenhang mit der Fürstenhochzeit von 1585 überlieferten Inschriften.

Die Inschriften der Stadt Nürnberg III

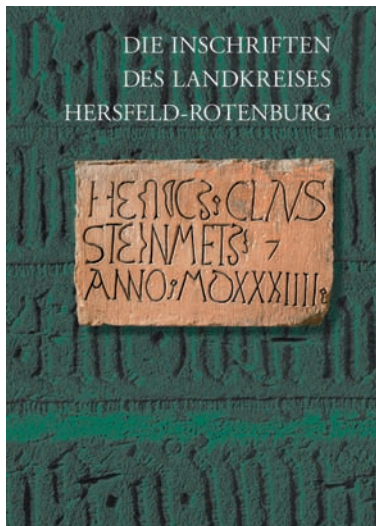


(Die Deutschen Inschriften, Band 90, Münchener Reihe 16. Band)
Ges. und bearb. von Peter Zahn.

2013. 2 Bd., 1050 S. Text, 40 Tafeln mit 137 s/w- Abb., 2 Karten, 1 DVD
mit ca. 1100 Abb. und Kurztexten, EUR 118,- (978-3-89500-953-2)

Der Band setzt die Edition der Inschriften der 1518 außerhalb der Mauern Nürnbergs angelegten Begräbnisplätze fort. Er enthält 1486 Beschreibungen von Inschriften und Inschriftengruppen der Friedhöfe St. Johannis, St. Rochus (einschließlich deren Bauten) und der Vorstadt Wöhrd aus den Jahren 1608 bis 1650. Im Original oder in Fotografie sind 738 Inschriften erhalten, 748 in Abschrift oder Druck. Das Material ist und war fast ausschließlich Messingguss. Der Band schließt in der Nummernfolge an den zweiten Teilband (DI 68, 2008) an, der die Inschriften bis 1608 beschreibt. Die Pause zwischen den einzelnen Bänden macht weiterhin eine Reihe von Ergänzungen zu den ersten beiden Bänden nötig. Insgesamt nennen die Texte, Kommentare und Register wieder mehr als 4.000 Personen, rund ein Sechstel der damaligen Einwohner Nürnbergs. Aus der Vielfalt der Inschriftentexte, Wappen, Haus-, Handels- und Handwerkszeichen, den Bildszenen aus dem Alten und dem Neuen Testament und den Ornamentformen der Zeit zwischen Spätrenaissance und Barock entsteht auf den Epitaphien ein Abbild des materiellen und geistigen Lebens der Reichsstadt, deren reiche Zeugnisse innerhalb der Mauern durch den Bombenkrieg unwiderruflich vernichtet wurden.

Die Inschriften des Landkreises Hersfeld–Rotenburg



(Die Deutschen Inschriften, Bd. 91, Mainzer Reihe 14. Band)
Ges. und bearb. von Sebastian Scholz und Rüdiger Fuchs.
2015. 500 S. Text, 87 Tafeln mit 309 s/w-Abb., 2 Tafeln mit
Steinmetzzeichen und Marken, EUR 75,- (978-3-95490-151-7)

Der Band enthält die Edition von insgesamt 356 Inschriftennummern, darunter einige außergewöhnliche Glockeninschriften und vor allem bisher unbekannte Zeichnungen von Abtsgrabmälern nach der Hersfelder Geschichte von Christian Schlegel (dat. 1721). Der Schwerpunkt des Materials liegt in den Denkmälern des Totengedächtnisses, die geistliche und weltliche Grablegen umfassen. Neben konventionellen und formelhaften glänzt der Bestand durch außergewöhnlich reflektierende Inschriften. Zwar kommen auch in reichem Maße Inschriften zu profanen Bauten vor, doch ist der Fachwerkbau des gesamten Gebietes stark neuzeitlich überformt, so dass die Zahl der Bauten diejenigen mit Inschriften um ein Vielfaches übertrifft. In den Zentren Hersfeld und Rotenburg lässt sich eine Überrepräsentation der lateinischen Sprache erkennen, aber auch in einigen Pfarrer- und Adelsgrablegen brachten Geistliche und gelehrte Räte ansprechende Texte hervor. Der frühe Schwerpunkt liegt allerdings bei der Hersfelder Stiftskirche. Aus deren Umfeld sei auf die Ausstattungsinnschriften des romanischen Neubaus und die 68 Äbtebilder hingewiesen, mit denen Abt Ludwig Landau den Eichhof, die Burg der Äbte bei Hersfeld, schmücken ließ; sie werden im Band auch übersetzt und kommentiert.

Die Inschriften des Landkreises Schwäbisch Hall I.

Der ehemalige Landkreis Crailsheim



(Die Deutschen Inschriften, Band 93, Heidelberger Reihe 18. Band)
Ges. und bearb. von Harald Drös.
2015. 706 S. Text, 160 Tafeln mit 520 s/w- Abb., 1 Plan, 1 Karte,
EUR 110,- (978-3-95490-120-3)

Der Band enthält in 568 Katalogartikeln die Inschriften des ehemaligen Landkreises Crailsheim von der Karolingerzeit bis 1650 (mit Schwerpunkt in der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts), von denen über 200 erstmals veröffentlicht werden. Wichtigste Standorte sind die brandenburg-ansbachische Amtsstadt Crailsheim mit ihren zahlreichen Grabmälern des regionalen Adels und der Bürgerschaft in der Johanneskirche und auf dem Alten Gottesacker sowie die gräflich hohenlohische Residenz Langenburg, wo sich im Schloss und in der Stadtkirche, aber auch an Bürgerhäusern, zahlreiche Inschriften erhalten haben. Unter dem lokalen Niederadel, der mit repräsentativen Inschriften in seinen Burgen und in den als Familiengrablegten genutzten Dorfkirchen in Erscheinung tritt, sind vorweg die von Crailsheim, die von Wollmershausen und die von Berlichingen zu nennen.

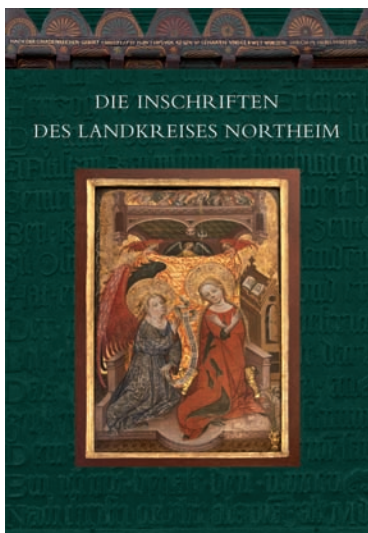
Die Inschriften der Stadt Regensburg II. Der Dom St. Peter (2. Teil 1501 bis 1700)



(Die Deutschen Inschriften, Band 95, Münchener Reihe 17. Band)
Ges. und bearb. von Walburga Knorr und Werner Mayer.
2016. ca. 408 S. Text mit 2 s/w und 1 farbigen Abb., ca. 35 Tafeln
mit 102 s/w- Abb., EUR ca. 75,- (978-3-95490-170-8)

Der zweite Band der Inschriften des Regensburger Doms, des Domkreuzgangs, des Kapitelhauses, des Domfriedhofs und des Bischofshofs beginnt mit dem Jahr 1501 und endet um 1700. Die Nummerierung schließt an den ersten Band an und reicht von Katalognummer 356 bis 672. Der Band enthält die kommentierten Editionen von Bauinschriften und Inschriften auf Grabmälern, Epitaphien, Glasfenstern, Sakralgeräten, Paramenten und Deckenfresken. Zu dem erfassten Bestand der 223 im Original erhaltenen Inschriften wurden weitere 94 durch Abschriften, Abzeichnungen und Fotomaterial überlieferte Objekte im Katalog aufgenommen. Während der Bearbeitungszeit sind vierzehn Inschriftendenkmäler aufgefunden worden, die im Anhang ediert sind. Der Einleitungsteil bietet einen kurzen historischen Überblick über die Geschichte Regensburgs und des Bistums. Weitere Kapitel sind der nachmittelalterlichen Baugeschichte, der kunsthistorischen Entwicklung der Denkmäler und der Schriftformen gewidmet. Die Kurzbiographien des Personenkreises spiegeln den Weg von der bedeutenden mittelalterlichen Handelsmetropole hin zu einem der politischen Zentren Europas wieder.

Die Inschriften des Landkreises Northeim



(Die Deutschen Inschriften, Band 96, Göttinger Reihe 17. Band)
Ges. und bearb. von Jörg H. Lampe und Christine Wulf.
2016. 608 S. Text, 80 Tafeln mit 310 s/w- und 111 farbigen Abb.,
1 Karte, EUR 75,- (978-3-95490-153-1)

Der Band bietet die Edition von insgesamt 400 Inschriften (sowie 54 Jahreszahlen und Initialen) des Landkreises Northeim, die bis zum Jahr 1650 entstanden sind; 70 Artikel umfasst der von Chr. Wulf bis zum Ende des 17. Jahrhunderts bearbeitete Bestand des Reichsstiftes Gandersheim. Der Landkreis beinhaltet außer Northeim und Gandersheim mit Uslar, Dassel, Moringen und Hardegsen kleinere Städte, die Residenzorte waren oder innerstädtische Adelshöfe aufwiesen. Die Geschichte von Stadt- und Dorfkirchen wird durch Bauinschriften erhellt, die Kirchengenausstattung dokumentiert spätmittelalterliche und reformatorische Frömmigkeit. Einen Schwerpunkt bilden die ca. 50 Glocken, auf denen sich auch die frühesten erhaltenen Inschriften des Bestandes finden. Grabdenkmale zeigen das Repräsentationsstreben und die Frömmigkeit von Adel und Bürgern. Die einst reiche Klosterlandschaft ist überwiegend durch kopiaal überlieferte Inschriften repräsentiert; dabei ragt heraus die bereits 1582 zerstörte Grablege der Herren von Plesse im früheren Kloster Höckelheim. Die Edition stellt Bezüge zu umliegenden Landkreisen (Göttingen, Bd. 66; Holzminden, Bd. 83; Hildesheim, Bd. 88) und den Inschriften der zum Landkreis Northeim gehörenden Stadt Einbeck (Bd. 42) her.

Die Inschriften des Mainzer Doms und des Dom- und Diözesanmuseums von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis 1434



(Mainzer Inschriften, Heft 2, hg. von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.)

Auf der Grundlage der Vorarbeiten von Rüdiger Fuchs und Britta Hedtko und Anja Schulz bearb. von Susanne Kern.

2016. 142 S., 25 s/w- und 54 Farbabb., 3 Grundrisse,
EUR 14,- (978-3-95490-141-8)

Der Inschriftenbestand der Stadt Mainz aus nachrömischer Zeit gehört zu den wichtigsten in Deutschland. Das von den Herausgebern initiierte Projekt „Mainzer Inschriften“ will den Inschriftenbestand auf der Basis des 1958 in der Reihe ‚Die Deutschen Inschriften‘ veröffentlichten, aber längst vergriffenen Editionsbandes von Fritz V. Arens nach modernen Richtlinien bearbeiten und ergänzen und in Teileditionen vorlegen. Die Grundlage für diesen und die folgenden Bände bildet die online unter www.inschriften.net veröffentlichte wissenschaftliche Neubearbeitung. In dem zweiten Band der Mainzer Reihe wird neben zahlreichen Klerikergrabplatten und den Grablegen von vier Erzbischöfen erstmals der gotische Kreuzgang mit seinen Wappenschlusssteinen ausführlich behandelt. Exkurse zu verschiedenen Themen sowie ein Glossar ergänzen die monographisch verfassten Texte.

Die Inschriften des Mainzer Doms und des Dom- und Diözesanmuseums von 800 bis 1350

Auf der Grundlage der Vorarbeiten von Rüdiger Fuchs und Britta Hedtko bearb. von Susanne Kern.

Heft 1. 2010. 116 S., 17 s/w- und 25 farbigen Abb.,
2 Lagepläne, kart., EUR 12,- (987-3-89500-796-5)

DIE FRÜHEREN BÄNDE DIESER REIHE

Band 1: Die Inschriften des badischen Main- und Taubergrundes

Ges. und bearb. von Ernst Cucuel und Hermann Eckert.
1942 (Nachdruck 1968). XXIV, 223 S., 136 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 35,- (Best.-Nr. 9201)

Band 2: Die Inschriften der Stadt Mainz von frühmittelalterlicher Zeit bis 1650

Ges. und bearb. von Fritz Viktor Arens auf Grundlage der Vorarbeiten von Konrad F. Bauer.
1958 (vergriffen)

Band 4: Die Inschriften der Stadt Wimpfen am Neckar

Ges. und bearb. von Fritz Viktor Arens.
1958. VIII, 120 S., 33 s/w-Abb., EUR 15,- (Best.-Nr. 9204)

Band 5: Die Inschriften der Stadt und des Landkreises München

Ges. und bearb. von Rudolf M. Kloos.
1958. XXVI, 370 S., 105 s/w-Abb., 4 Lageskizzen, 1 Karte,
EUR 42,- (Best.-Nr. 9205)

Band 6: Die Inschriften des Naumberger Doms und der Domfreiheit

Ges. und bearb. von Ernst Schubert und Jürgen Görlitz.
1959 (vergriffen)

Band 7: Die Inschriften der Stadt Naumburg an der Saale

Ges. und bearb. von Ernst Schubert.
1960 (vergriffen)

Band 8: Die Inschriften der Landkreise Mosbach, Buchen und Miltenberg

Auf Grund der Vorarbeiten von Ernst Cucuel
ges. und bearb. von Heinrich Köllenberger.
1964. XVI, 288 S., 112 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 42,- (Best.-Nr. 9208)

Band 9: Die Inschriften des Landkreises Naumburg an der Saale

Ges. und bearb. von Ernst Schubert.
1965 (vergriffen)

Band 11: Die Inschriften der Stadt Merseburg

Ges. und bearb. von Ernst Schubert und Peter Ramm.
1968 (vergriffen)

Band 12: Die Inschriften der Stadt und des Landkreises Heidelberg

Ges. und bearb. von Renate Neumüllers-Klauser.
1970. XXII, 413 S., 171 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 92,- (Best.-Nr. 9212)

**Band 13: Die Inschriften der Friedhöfe St. Johannis,
St. Rochus und Wöhrd zu Nürnberg**

Ges. und bearb. von Peter Zahn.

1972. XXII, 448 S. Text, 35 Tafeln mit 141 s/w-Abb., 2 Karten,
EUR 84,- (978-3-89500-238-0)

Band 14: Die Inschriften der Stadt Fritzlar

Ges. und bearb. von Theodor Niederquell.

1974. XXVI, 134 S., 67 s/w-Abb., EUR 49,- (Best.-Nr. 9214)

**Band 15: Die Inschriften der Stadt Rothenburg
ob der Tauber**

Ges. und bearb. von Dietrich Lutz.

1976. XXXVIII, 279 S., 99 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 82,- (Best.-Nr. 9215)

Band 16: Die Inschriften des Rhein-Neckar-Kreises II

Ehem. Landkreis Mannheim, ehem. Landkreis Sinsheim

Ges. und bearb. von Renate Neumüllers-Klausner

unter Mitarbeit von Anneliese Seeliger-Zeiss.

1977. XXII, 247 S., 119 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 69,- (Best.-Nr. 9216)

Band 17: Die Inschriften des Landkreises Haßberge

Ges. und bearb. von Isolde Maierhöfer.

1979. XXIV, 237 S. Text, 48 Tafeln mit 116 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 59,- (Best.-Nr. 9217)

**Band 18: Die Inschriften des Landkreises Bamberg
bis 1650**

Hg. von Rudolf M. Kloos in Zusammenarbeit mit

Lothar Bauer und mit Beiträgen von Isolde Maierhöfer.

1980. XXIX, 161 S. Text, 46 Tafeln mit 109 s/w-Abb.,
EUR 49,- (Best.-Nr. 9218)

Band 19: Die Inschriften der Stadt Göttingen

Ges. und bearb. von Werner Arnold.

1980. 192 S. Text, 24 Tafeln mit 66 s/w-Abb.,
EUR 66,- (Best.-Nr. 9219)

Band 20: Die Inschriften des Großkreises Karlsruhe

Ges. und bearb. von Anneliese Seeliger-Zeiss.

1981. XXXII, 240 S. Text, 59 Tafeln mit 141 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 66,- (Best.-Nr. 9220)

Band 22: Die Inschriften des Enzkreises

Ges. und bearb. von Renate Neumüllers-Klausner.

1983. XXXII, 209 S. Text, 58 Tafeln mit 129 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 49,- (Best.-Nr. 9222)

Band 23: Die Inschriften der Stadt Oppenheim

Ges. und bearb. von Siegrid Düll.

1984. LII, 228 S. Text, 48 Tafeln mit 89 s/w-Abb.,
EUR 72,- (978-3-88226-194-3)

**Band 24: Die Inschriften des Lüneburger
St. Michaelisklosters und des Klosters Lüne**

Ges. und bearb. von Eckhard Michael.

1984. XV, 194 S. Text, 32 Tafeln mit 61 s/w-Abb.,
EUR 62,- (978-3-88226-226-1)

Band 25: Die Inschriften des Landkreises Ludwigsburg

Ges. und bearb. von Anneliese Seeliger-Zeiss
und Hans Ulrich Schäfer.

1986. L, 523 S. Text, 69 Tafeln mit 170 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 99,- (978-3-88226-298-8)

Band 26: Die Inschriften der Stadt Osnabrück

Ges. und bearb. von Sabine Wehking.

1988. XXX, 286 S. Text, 34 Tafeln mit 51 s/w-Abb.,
EUR 82,- (978-3-88226-382-4)

Band 27: Die Würzburger Inschriften bis 1525

Auf der Grundlage des Nachlasses von Theodor Kramer
unter Mitarbeit von Franz Xaver Herrmann bearb.
von Karl Borchardt.

1988. XXVII, 306 S. Text, 44 Tafeln mit 125 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 88,- (978-3-88226-433-3)

Band 28: Die Inschriften der Stadt Hameln

Ges. und bearb. von Christine Wulf.

1989. XXXIV, 154 S. Text, 16 Tafeln mit 28 s/w-Abb.,
EUR 68,- (978-3-88226-462-3)

Band 29: Die Inschriften der Stadt Worms

Ges. und bearb. von Rüdiger Fuchs.

1991. CXIV, 606 S. Text, 60 Tafeln mit 165 s/w-Abb.,
3 Textabb., 2 Karten, 1 s/w-Abb.,
EUR 98,- (978-3-88226-498-2)

Band 30: Die Inschriften des Landkreises Calw

Ges. und bearb. von Renate Neumüllers-Klauser.

1992. XXXII, 251 S. Text, 47 Tafeln mit 109 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 74,- (978-3-88226-512-5)

Band 31: Die Inschriften des Aachener Doms

Ges. und bearb. von Helga Giersiepen.

1992. XXXIX, 126 S. Text, 59 Tafeln mit 100 s/w-Abb., 2
Pläne, EUR 49,- (978-3-88226-511-8)

Band 32: Die Inschriften der Stadt Aachen

Ges. und bearb. von Helga Giersiepen.

1993. XXXIV, 136 S. Text, 31 Tafeln mit 45 s/w-Abb.,
3 Grundrissen, 1 Karte, EUR 45,- (978-3-88226-527-9)

Band 33: Die Inschriften der Stadt Jena bis 1650

Ges. und bearb. von Luise und Klaus Hallof.

1992. LI, 247 S. Text, 42 Tafeln mit 75 s/w-Abb.,
EUR 83,85 (Best.-Nr. 9233)

Band 34: Die Inschriften des Landkreises Bad Kreuznach

Ges. und bearb. von Eberhard J. Nikitsch.

1993. LIX, 509 S. Text, 107 Tafeln mit 277 s/w-Abb., 3 Pläne,
3 Tafeln mit Zeichen, 1 Karte, EUR 89,- (978-3-88226-585-9)

Band 35: Die Inschriften der Stadt Braunschweig bis 1528

Ges. und bearb. von Andrea Boockmann auf der Grundlage
der Materialsammlung von Dietrich Mack.

1993. LV, 269 S. Text, 31 Tafeln mit 53 s/w-Abb.,
EUR 59,- (978-3-88226-513-2)

Band 36: Die Inschriften der Stadt Hannover

Ges. und bearb. von Sabine Wehking.

1993. XXXI, 299 S. Text, 32 Tafeln mit 58 s/w-Abb.,
EUR 62,- (978-3-88226-551-4)

Band 37: Die Inschriften des Rems-Murr-Kreises

Ges. und bearb. von Harald Drös und Gerhard Fritz
unter Benutzung der Vorarbeiten von Dieter Reichert.

1994. LVIII, 232 S. Text, 48 Tafeln mit 121 s/w-Abb., 1 Plan,
1 Karte, EUR 58,- (978-3-88226-643-6)

Band 38: Die Inschriften des Landkreises Bergstraße

Ges. und bearb. von Sebastian Scholz.

1994. L, 198 S. Text, 36 Tafeln mit 82 s/w-Abb., 8 Tafeln
mit 9 Farbb., 1 Tafel mit Zeichen, 1 Karte,
EUR 49,- (978-3-88226-746-4)

Band 39: Die Inschriften des Landkreises Jena

Ges. und bearb. von Klaus und Luise Hallof.

1995. LV, 326 S. Text, 64 Tafeln mit 138 s/w-Abb., 1 Karte,
EUR 91,- (Bestell-Nr. 9233)

Band 40: Die Inschriften der Stadt Regensburg**I. Minoritenkirche**

Ges. und bearb. von Walburga Knorr und Gerhard Zipp
unter Mitarbeit von Beate Meier.

1995. XXVIII, 178 S. Text, 20 Tafeln mit 54 s/w-Abb., 1 Plan,
EUR 42,- (978-3-88226-856-0)

Band 41: Die Inschriften des Landkreises Göppingen

Ges. und bearb. von Harald Drös.

1996. LXV, 452 S. Text, 83 Tafeln mit 198 s/w-Abb., 1 Plan, 1 Karte, EUR 82,- (978-3-88226-870-6)

Band 42: Die Inschriften der Stadt Einbeck

Ges. und bearb. von Horst Hülse.

1996. XXVIII, 137 S. Text, 24 Tafeln mit 47 s/w-Abb., EUR 35,- (978-3-88226-875-1)

Band 43: Die Inschriften des Rheingau-Taunus-Kreises

Ges. und bearb. von Yvonne Monsees.

1997. LXXXVI, 548 S. Text, 88 Tafeln mit 211 s/w-Abb., 4 Pläne, 1 Tafel mit Steinmetz- und Meisterzeichen, 1 Karte, EUR 99,- (978-3-88226-969-7)

Band 44: Die Inschriften des Landkreises Günzburg

Ges. und bearb. von Claudia Madel-Böhringer.

1997. XXX, 132 S. Text, 18 Tafeln mit 57 s/w-Abb., 1 Plan, EUR 35,- (978-3-88226-899-7)

Band 45: Die Inschriften der Stadt Goslar

Ges. und bearb. von Christine Magin.

1998. XXXII, 226 S. Text, 28 Tafeln mit 64 s/w-Abb., EUR 35,- (978-3-89500-040-9)

Band 46: Die Inschriften der Stadt Minden

Ges. und bearb. von Sabine Wehking.

1997. XXVIII, 224 S. Text, 28 Tafeln mit 57 s/w-Abb., EUR 38,- (978-3-89500-049-2)

Band 47: Die Inschriften des Landkreises Böblingen

Ges. und bearb. von Anneliese Seeliger-Zeiss.

1998. XLVI, 342 S. Text, 81 Tafeln mit 182 s/w-Abb., 3 Pläne, 1 Karte, EUR 76,- (978-3-89500-050-8)

Band 49: Die Inschriften der Stadt Darmstadt und der Landkreise Darmstadt-Dieburg und Groß-Gerau

Ges. und bearb. von Sebastian Scholz.

1999. XLVII, 317 S. Text, 67 Tafeln mit 178 s/w-Abb., 3 Tafeln mit Steinmetz- und Meisterzeichen, 1 Karte, EUR 64,- (978-3-89500-119-2)

Band 50: Die Inschriften der Stadt Bonn

Ges. und bearb. von Helga Giersiepen.

2000. XLVIII, 288 S. Text, 53 Tafeln mit 148 s/w-Abb., 2 Pläne, Anhang mit Hausmarken und Steinmetzzeichen, EUR 64,- (978-3-89500-157-4)

Band 51: Die Inschriften der Stadt Wiesbaden

Ges. und bearb. von Yvonne Monsees unter Mitarbeit von Rüdiger Fuchs.

2000. XLVIII, 188 S. Text, 35 Tafeln mit 104 s/w-Abb., 1 Tafel mit Steinmetzzeichen und Marken, 2 Karten, EUR 32,- (978-3-89500-201-4)

Band 52: Die Inschriften der Stadt Zeitz

Ges. und bearb. von Martina Voigt unter Verwendung von Vorarbeiten von Ernst Schubert.

2001. XXXII, 314 S. Text, 46 Tafeln mit 71 s/w-Abb., EUR 59,80 (Best.-Nr. 9236)

Band 54: Die Inschriften des ehem. Landkreises Mergentheim

Ges. und bearb. von Harald Drös.

2002. LXXVI, 432 S. Text, 128 Tafeln mit 302 s/w-Abb., 1 Plan, 1 Karte, EUR 89,- (978-3-89500-253-3)

Band 55: Die Inschriften des Landkreises Rügen

Ges. und bearb. von Joachim Zdrenka.

2002 (vergriffen)

Band 56: Die Inschriften der Stadt Braunschweig von 1529 bis 1671

Ges. und bearb. von Sabine Wehking auf Grundlage der Materialsammlung von Dietrich Mack.

2001. XL, 772 S. Text, 66 Tafeln mit 119 s/w-Abb., 1 Farbabb., EUR 76,- (978-3-89500-251-9)

Band 57: Die Inschriften der Stadt Pforzheim

Ges. und bearb. von Anneliese Seeliger-Zeiss.

2003. LX, 244 S. Text, 72 Tafeln mit 166 s/w-Abb., 2 Pläne, EUR 69,- (978-3-89500-326-4)

Band 58: Die Inschriften der Stadt Hildesheim

Ges. und bearb. von Christine Wulf.

2003. 2 Bände, 920 S. Text, 80 Tafeln mit 184 s/w-Abb., 1 Karte, EUR 99,- (978-3-89500-327-1)

Band 59: Die Inschriften der Stadt Lemgo

Ges. von Hans Fuhrmann, bearb. von Kristine Weber und Sabine Wehking nach Vorarbeiten von Hans Fuhrmann.

2004. 278 S. Text, 42 Tafeln mit 95 s/w-Abb., EUR 49,- (978-3-89500-345-5)

Band 60: Die Inschriften des Rhein-Hunsrück-Kreises I

Ges. und bearb. von Eberhard J. Nikitsch.

2004. LX, 456 S. Text, 112 Tafeln mit 350, z. Tl. farb. Abb., 4 Tafeln mit Marken und Steinmetzzeichen, 1 Karte, EUR 89,- (978-3-89500-346-2)

Band 61: Die Inschriften der Stadt Helmstedt bis 1800

Ges. und bearb. von Ingrid Henze.

2005. 628 S. Text, 56 Tafeln mit 133 s/w-Abb.,

EUR 69,- (978-3-89500-363-9)

Band 62: Die Inschriften des Landkreises Weißenfels

Ges. und bearb. von Franz Jäger.

2005. LVI, 272 S. Text, 69 Tafeln mit 155 s/w-Abb.,

1 Tafel mit Steinmetzzeichen und Marken,

EUR 79,- (978-3-89500-432-2)

Band 63: Die Inschriften des Odenwaldkreises

Ges. und bearb. von Sebastian Scholz.

2005. LV, 244 S. Text, 82 Tafeln mit 176 s/w-Abb., 2 Tafeln mit Steinmetz- und Meisterzeichen, 1 Karte,

EUR 59,- (978-3-89500-428-5)

**Band 64: Die Inschriften des ehem. Landkreises
Querfurt**

Ges. und bearb. von Ilas Bartusch.

2006. LXIV, 264 S. Text, 47 Tafeln mit 180 s/w-Abb., 1 Tafel mit Steinmetzzeichen, geometrischen Figuren und

Marken, 1 Karte, EUR 62,- (978-3-89500-441-4)

Band 66: Die Inschriften des Landkreises Göttingen

Ges. und bearb. von Sabine Wehking.

2006. 470 S. Text, 112 Tafeln mit 313 s/w-Abb.,

EUR 62,- (978-3-89500-516-9)

**Band 67: Die Inschriften der Stadt Passau bis zum
Stadtbrand von 1662**

Redigiert von Christine Steininger unter Mitarbeit von Franz A. Bornschlegel u. a. auf Grundlage von Vorarbeiten von Klaus Ulrich Högg.

2006. LXVI, 666 S. Text, 65 Tafeln mit 222 s/w-Abb.,

EUR 89,- (978-3-89500-553-4)

**Band 68: Die Inschriften der Friedhöfe St. Johannis,
St. Rochus und Wöhrd in Nürnberg II (1581–1608)**

Ges. und bearb. von Peter Zahn.

2009. XLIII, 748 S. Text, 50 Tafeln mit 140 s/w-Abb., 2 Karten, 8 Taf. mit Marken, 1 DVD mit ca. 900 Abb. und

Kurztexten, EUR 98,- (978-3-89500-554-1)

Band 69: Die Inschriften der Stadt Freising

Ges. und bearb. von Ingo Seufert auf Grundlage von Vorarbeiten von Sabine Ryue.

2010. 768 S. Text, 60 Tafeln mit 136 s/w- und 16 farbigen

Abb., 2 Lagepläne, 1 Faltplan, EUR 98,- (978-3-89500-557-2)

Band 70: Die Inschriften der Stadt Trier I (bis 1500)

Ges. und bearb. von Rüdiger Fuchs.

2007. IX, 662 S. Text, 88 Tafeln mit 252 s/w-Abb.,
EUR 98,- (978-3-89500-555-8)

Band 73: Die Inschriften des Hohenlohekreises

Ges. und bearb. von Harald Drös.

2008. 2 Bände, 922 S. Text, 176 Tafeln mit 476 s/w-Abb.,
14 Strichzeichn., 4 Tafeln mit Steinmetzzeichen,
4 Lagepläne, 1 Karte, EUR 129,- (978-3-89500-640-1)

**Band 74: Die Inschriften der Stadt Regensburg
II. Der Dom St. Peter I (bis 1500)**

Ges. u. bearb. von Walburga Knorr und Werner Mayer
unter Mitarbeit von Achim Hubel, Volker Liedke
und Susanne Näßl.

2008. 376 S. Text, 40 Tafeln mit 180 s/w-Abb.,
EUR 79,- (978-3-89500-661-6)

Band 75: Die Inschriften des Doms zu Halberstadt

Ges. und bearb. von Hans Fuhrmann.

2009. LIX, 543 S. Text, 83 Tafeln mit 209 s/w-Abb., 1 Tafel mit
Steinmetzzeichen, 1 Lageplan, EUR 98,- (978-3-89500-641-8)

Band 76: Die Inschriften der Lüneburger Klöster

Ges. u. bearb. von Sabine Wehking.

2009. 458 S. Text, 104 Tafeln mit 224 s/w- und 76 farbigen
Abb., EUR 62,- (978-3-89500-702-6)

Band 77: Die Inschriften der Stadt Greifswald

Ges. und bearb. von Jürgen Herold und Christine Magin.

2009. 556 S. Text, 68 Tafeln mit 123 s/w- und 26 farbigen
Abb., Zeichnungen, 2 Kirchengrundrisse,
EUR 62,- (987-3-89500-668-5)

**Band 78: Die Inschriften der Stadt Baden-Baden
und des Landkreises Rastatt**

Ges. und bearb. von Ilas Bartusch.

2009. 864 S. Text mit 26 Umzeichnungen, 95 Tafeln mit
314 s/w-Abb., 6 Tafeln mit Steinmetz-, Schifferzeichen und
Marken, 1 Karte EUR 88,- (978-3-89500-707-1)

**Band 79: Die Inschriften des Rhein-Hunsrück-Kreises II
(ehem. Lkrs. Simmern und westlicher Teil
des ehem. Lkrs. St. Goar)**

Ges. und bearb. von Eberhard J. Nikitsch.

2010. 312 S. Text, 118 Tafeln mit 229 s/w-Abb., 1 Tafel
mit Marken und Steinmetzzeichen, 1 Karte,
EUR 59,- (978-3-89500-667-8)

DIE DEUTSCHEN INSCRIFTEN: WIENER REIHE

Erscheint im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Ignaz-Seipel-Platz 2, A-1010 Wien

Band 3: Die Inschriften des Burgenlandes

(Wiener Reihe 1. Band). Ges. und bearb. von Rudolf Zimmerl.
1953. VIII, 76 S., 77 s/w-Abb., 4 Tab., 1 Karte,
(Bestellungen für diesen Band bitte an:
Institut für Mittelalterforschung der ÖAW, Arbeitsgruppe
Inschriften, Wohllebengasse 14, A-1040 Wien)

Band 10: Die Inschriften der Politischen Bezirke Amstetten und Scheibbs

(Wiener Reihe 3. Band, Teil 1).
Ges. und bearb. von Herwig Hans Hornung.
1966. XII, 302 S., 148 s/w-Abb., 4 Tab., 1 Karte,
EUR 39,24 (EUR A) (978-3-7001-1208-2)

Band 21: Die Inschriften der Politischen Bezirke Spittal a. d. Drau und Hermagor

(Wiener Reihe 2. Band, Teil 1).
Ges. und bearb. von Friedrich W. Leitner.
1982. XLVII, 352 S., 6 s/w-Abb., 6 Tab., 96 Tafeln mit 210
s/w-Abb., EUR 46,80 (EUR A) (978-3-7001-0468-1)

Band 48: Die Inschriften der Stadt Wiener Neustadt

(Wiener Reihe 3. Band, Teil 2). Ges. u. bearb. von Renate Kohn.
1998. LXII, 318 S. Text, 50 Tafeln mit 122 s/w-Abb., 8 Tab.,
3 Pläne, 1 Karte, EUR 93,75 (EUR A) (Bestell-Nr.: 9235)

Band 65: Die Inschriften des Politischen Bezirks St. Veit a. d. Glan

(Wiener Reihe 2. Band, Teil 2).
Ges. und bearb. von Friedrich W. Leitner.
2008. CXVIII mit 2 Tafeln und 12 Tab., 612 S. Text, 103
Tafeln mit 263 s/w-Abb., 1 Karte, EUR 79,- (Bestell-Nr. 9238)

Band 72: Die Inschriften des Politischen Bezirks Krems

(Wiener Reihe 3. Band, Teil 3).
Ges. und bearb. von Andreas Zajic.
2008. XCI mit 10 s/w-Abb., 672 S., 71 Tafeln mit 206 s/w-Abb.,
EUR 79,- (Bestell-Nr. 9239)

Band 82: Die Inschriften des Bundeslandes Tirol, Teil 1: Die Inschriften der Politischen Bezirke Imst, Landeck und Reutte

(Wiener Reihe 7. Band, Teil 1)
Ges. und bearb. von Werner Köfler
und Romedio Schmitz-Esser.
2013. LXX und 418 S. Text, 60 Tafeln mit 203 s/w-Abb.,
EUR 65,- (Best.-Nr. 9241)

Traditionen, Zäsuren, Umbrüche



Inschriften des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Kontext. Vorträge der 11. Internationalen Fachtagung für Epigraphik, Greifswald 9. bis 12. Mai 2007
Hg. von Christine Magin, Ulrich Schindel und Christine Wulf.
2008. 432 S., 210 s/w-Abb., geb., EUR 59,- (978-3-89500-597-8)

Der Band enthält 15 Abhandlungen, in denen Inschriften des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit in ihre kulturgeschichtlichen Kontexte gestellt werden. Die Beiträge widmen sich der historischen Überlieferung eines Zeitraums, der mit wirkungsmächtigen Epochenbegriffen wie Renaissance, Humanismus und Reformation verbunden ist, die den Anspruch von Neuerungen in Kultur, Religion und Gesellschaft in sich tragen. Folgende Themen werden jeweils in zwei aufeinander Bezug nehmenden Beiträgen unterschiedlicher Disziplinen näher in den Blick genommen: Visualisierung von Glaubensinhalten, Genealogie und landesherrliche Selbstdarstellung, Sprache und Prestige in Inschriften von 1517 bis 1648, frühneuzeitliche Inschriftensammlungen, Tod und Begräbnis vor und nach der Reformation sowie die Sepulkralkultur zwischen Spätgotik und Renaissance im Rhein-Main-Mosel-Gebiet. Einzelstudien zu Inschriften auf Waffen, zur Inschriftensprache in England und zu den Konventionen des antiken Herrscherlobs in frühneuzeitlichen Inschriften haben weitere wichtige Aspekte der inschriftlichen Überlieferung des einschlägigen Zeitraums zum Gegenstand. Erstmals bot eine internationale Epigraphik-Tagung ein spezielles Forum für epigraphische Projekte in fünf Staaten des Ostseeraums. Die entsprechenden Beiträge präsentieren die Inschriftenüberlieferung Dänemarks, die Inschriften und ihren ikonographischen Kontext auf schwedischen Runensteinen, die lateinischen Inschriften in den Kirchen Finnlands sowie die epigraphischen Denkmäler Lettlands und Russlands.

Klöster und Inschriften



Glaubenszeugnisse gestickt, gemalt, gehauen, graviert.
Beiträge zur Tagung am 30. Oktober 2009 im Kloster Lüne
Hg. von Christine Wulf, Sabine Wehking und Nikolaus Henkel.
2010. 240 S. Text, 56 Tafeln mit 127 s/w-Abb., geb.,
EUR 38,- (978-3-89500-781-1)

Die Tagung „Klöster und Inschriften“ hatte das Ziel, die Ergebnisse des gleichzeitig erschienenen Bandes *Die Inschriften der Lüneburger Klöster – Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode, Wienhausen* (DI 76) in einen größeren Forschungszusammenhang zu stellen. Ein erster Themenkomplex richtete daher den Blick auf Inschriftenbestände in Klöstern und Stiften anderer Regionen: Gegenstand waren einzelne österreichische Klöster und Stifte (Andreas Zajic), das Reichsstift Essen (Sonja Hermann) und das Kloster Möllenbeck (Inga Finck). Zwei weitere Aufsätze zeigen Beziehungen zwischen Inschriften und nachreformatorischer Erbauungsliteratur im späten 16. und im 17. Jahrhundert auf (Ute Mennecke, Katharina Talkner). Der dritte Teil des Bandes vereinigt sechs Aufsätze zum Thema Begräbnisformen in Klöstern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Forschungsüberblick Christine Magin); im Einzelnen sind behandelt: St. Maximin in Trier (Rüdiger Fuchs), das Kloster „Zum Heiligen Kreuz“ in Rostock (Wolfgang Eric Wagner) mit seiner exzeptionellen Menge an Grabdenkmälern von Zisterzienserinnen und Laien sowie das Kloster Disibodenberg (Eberhard J. Nikitsch). Zwei Begräbnispläne aus dem Kloster Lüne (Wolfgang Brandis) und eine Beschreibung des Begräbnisses der Äbtissin Dorothea von Meding im Kloster Lüne aus dem Jahr 1634 (Sabine Wehking) ergänzen die Einzelstudien. Der Band wird eingeleitet durch eine Einordnung der Tagungsergebnisse in den Forschungszusammenhang (Katharina Mersch, Christine Wulf). Ein Register erschließt die Beiträge.

Inschriften als Zeugnisse kulturellen Gedächtnisses



40 Jahre Deutsche Inschriften in Göttingen.
Beiträge zum Jubiläumskolloquium vom 22. Oktober 2010
Hg. von Nikolaus Henkel.
2012. 152 S. Text, 24 Tafeln mit 7 s/w- und 30 Farbabb., geb.,
EUR 38,- (978-3-89500-908-2)

Unter diesem Motto wurde mit einem Kolloquium zum Thema „Inschriften als Zeugnisse kulturellen Gedächtnisses“ an die Gründung der Göttinger Inschriftenkommission im Jahr 1970 erinnert. Die Beiträge des Jubiläumskolloquiums widmen sich zentralen Themen der Inschriftenforschung. Aus der Sicht der Kunstgeschichte hat Gia Toussaint die inschriftliche Kennzeichnung von Reliquien in Byzanz und im Westen in den Blick genommen. Als Historiker lenkt Rüdiger Fuchs bilanzierend-fragend die Aufmerksamkeit auf eher unspektakuläre Inschriften wie z. B. Hochwassermarken oder Maßeinheiten. Der sprachhistorische Beitrag von Ingrid Schröder hat „Niederdeutsche Inschriften als Zeugnisse regionaler Kultur“ zum Gegenstand. Abschließend untersucht Arnd Reitemeier unter dem Titel „Die Reformation und ihre Folgen in Niedersachsen“ den Quellenwert der Inschriften für die Frage nach Einführung und Konsolidierung der neuen Konfession. Die Beiträge werden ergänzt durch zwei Rechenschaftsberichte der ehemaligen Vorsitzenden der Göttinger Inschriften-Kommission, Karl Stackmann und Ulrich Schindel. Hinzu kommt ein Situationsbericht des Mitarbeiters der ersten Stunde, Werner Arnold. Das Vorwort des Herausgebers skizziert die zukünftige Entwicklung der Arbeitsstelle, bei der auch die von Torsten Schrade vorgestellte Online-Präsentation der Inschriften auf dem Fachportal „Deutsche Inschriften Online“ eine wichtige Rolle spielen wird.

Deutsche Inschriften



Terminologie zur Schriftbeschreibung
1999. 104 S., 184 s/w-Abb., kart.,
EUR 18,- (978-3-89500-087-4)

Die Bearbeitung historischer Quellen erfordert neben ihrer Interpretation die genaue Erfassung und Beschreibung des Materials. Bei der Edition von Inschriften aus Mittelalter und Früher Neuzeit müssen viele verschiedene epigraphische Schriften analysiert, datiert und beschrieben werden. Dieser Band ermöglicht nun die genaue Beschreibung der epigraphischen Schriftformen nach einem einheitlichen und einfachen sprachlichen Muster. Die Terminologie, entwickelt anhand des deutschen und österreichischen Inschriftenmaterials, wird in diesem Leitfaden ausführlich vorgestellt und soll helfen, die Charakterisierung von Schriften und Einzelbuchstaben nachzuvollziehen. In alphabetischer Folge sind Grund- und Erscheinungsformen der Buchstaben aller mittelalterlichen und frühneuzeitlichen epigraphischen Schriften beschrieben; weitgehend ausgespart werden mussten terminologische Überlegungen zur Beschreibung von Versalien. Dem Hauptteil – der Zeichnung und Beschreibung aller Buchstabenformen – gehen Anleitungen zur Beschreibung allgemeiner Phänomene von Inschriften, wie ihrer Verteilung und Anordnung auf dem Inschriftenträger und ihrer technischen Gestaltung sowie eine Systematik zur Benennung von Buchstabenanteilen voraus. Da Inschriften nicht nur aus Buchstaben bestehen, enthält die Terminologie auch ausführliche Beispielsammlungen zu Trennzeichen aller Art, Zierformen, Kürzungszeichen und arabischen Ziffern. Alle beschriebenen Phänomene sind als Legenden zu Zeichnungen erklärt und daher aus den Bildern zu verstehen. Für Wissenschaftler, Studenten und interessierte Laien liegt nun ein nützliches Hilfsmittel zur Bearbeitung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Inschriften vor.

Ex.	Titel/ISBN	Preis

Datum/Unterschrift:

-
- Bitte schicken Sie mir Verzeichnisse zu Faksimileausgaben, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte
- Bitte informieren Sie mich regelmäßig über Neuerscheinungen

Anschrift (bitte Stempel oder Druckschrift):

Stand: 2016

Bitte schicken Sie den Coupon an Ihre Buchhandlung oder direkt an:

DR. LUDWIG REICHERT VERLAG

Tauernstrasse 11 · D-65199 Wiesbaden

Telefon: 0611/46 18 51 · Telefax: 0611/46 86 13

www.reichert-verlag.de · info@reichert-verlag.de

Verlagsauslieferung: F. A. Brockhaus Commission

Kreidlerstr. 9 · D-70806 Kornwestheim

Tel.: 07154/13 27 26 · Fax: 07154/13 27 13

reichert@brocom.de